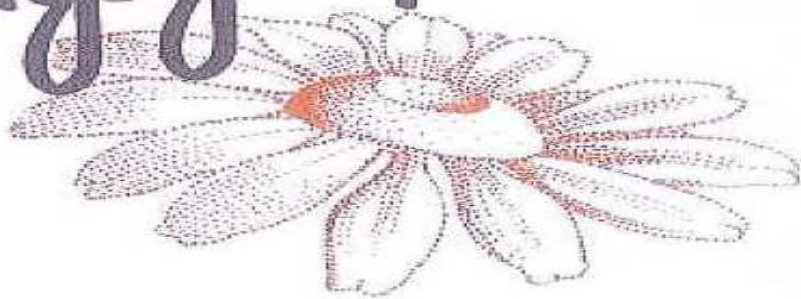


Sonntagsgruß



Ein Gedanke zum Sonntag für jene,
die Leid tragen oder Menschen
helfen, damit umzugehen.
Ein Angebot der Kamillianer für Sie.

30. Oktober 2016 - 31. Sonntag im Jahreskreis - 91. Jahrgang - Nr. 44

*Die Stunde füllen -
das ist Glück.*

Ralph Waldo Emerson

Wieder eine Stunde mehr

hatte die Nacht von Samstag auf Sonntag. Die Uhr ist zurückgedreht worden. Als die Sommer- und Winterzeit eingeführt wurden, war ich jung. Ich war froh um die eine Stunde mehr im Bett. Später war ich froh um die eine Stunde mehr bei einer Party. — Alle, die in dieser Nacht Schicht hatten, mussten eine Stunde mehr arbeiten. Das macht müde. Für die schlaflosen Menschen ist diese eine Stunde eine Qual. Sie mussten länger warten, bis ein lebendiger Sonntag begann.

Eine Stunde mehr wurde für einen Mann aus der Bibel zu einer Sternstunde. Es ist der klein gewachsene und wegen seiner Arbeit ungeliebte Zachäus. Er nutzte die Stunde, um sich einen Vorteil zu verschaffen: *„Zachäus wollte gern sehen, wer dieser Jesus sei, doch die Menschenmenge versperrte ihm die Sicht. Darum lief er voraus und stieg auf einen Maulbeerfeigenbaum, um Jesus zu sehen, der dort vorbeikommen musste.“* (Lk 19, 3f)

Dort oben hat er sich die Zeit vertrieben. Vielleicht hat er sich sogar vorgestellt, was er sehen wird. Was dann aber geschah, konnte er sich nicht erträumen: *„Als Jesus an die Stelle kam, schaute er hinauf und sagte zu ihm: Zachäus, komm schnell herunter! Denn ich muss heute in deinem Haus zu Gast sein.“* (Lk 19,5)

Der Besuch Jesu veränderte das Leben von Zachäus. Er konnte sagen: *„Ich habe für mein Leben gefunden, was ich nicht mehr verliere. Für mich hat sich dieser Besuch gelohnt!“*

Die Sommerzeit wurde eingeführt, um Energie zu sparen. Über den Erfolg wird kontrovers diskutiert. Wenn ich eine Stunde für die Begegnung mit Jesus nütze, ist sie gut investiert. Das erleben Teilnehmer an Einkehrtagen. Das erleben Wanderer auf der Bank vor einem Wegkreuz.

Wen die eine Stunde schreckt, kann es ja mit fünf Minuten versuchen.

Pater Norbert Riebartsch, Kamillianer

Foto: R_K-by_jutta rotter /pixelio.de

